



Mittlerer Neckar und Stauferland

Die Müttergenesung bietet Kuren für pflegende Angehörige

Seiten 16 und 17



Gemeindeblatt-Umfrage: Wo und wie erholen Sie sich am besten?

Seite 17

Sommersynode in Esslingen im Zeichen der Diakonie

Seite 18

Kirche in Ilsfeld wurde vor 100 Jahren bei Großbrand zerstört

Seite 19

Spaziergang durch verschiedene Epochen

Erhard Bruckmann vom Stuttgarter Verschönerungsverein mag das „grüne U“ in Stuttgart



Erhard Bruckmann ist begeistert von der topografischen Lage Stuttgarts.

Foto: factum

STUTTGART – Eine Bank im Park, ein schöner Aussichtspunkt oder eine Lichtung im Wald: Jeder hat einen Ort, an dem er sich besonders wohl fühlt, wo er zur Ruhe kommt oder mit dem er besondere Erinnerungen verknüpft. In unserer Sommerserie stellen fünf Menschen ihre liebsten Plätze vor.

Mein Lieblingsplatz

Wenn einer wissen muss, wo es in Stuttgart am schönsten ist, dann ist es Erhard Bruckmann: Der 42-Jährige ist Vorsitzender des Stuttgarter Verschönerungsvereins und damit quasi von Amts wegen zuständig für die schönen Seiten der Landeshauptstadt. Außerdem liebt er seine Heimatstadt – und war deshalb gleich bereit, vor zwei Jahren den Vorsitz zu übernehmen. Schließlich sei es eine „große Ehre“, dem drittältesten Verein Stuttgarts vorzustehen.

Der Verein hat eine lange Tradition: Gegründet 1861, prägten die Aktivitäten der Mitglieder das Stadtbild seither erheblich mit. Denn es gab bis dato keine öffentlich zugänglichen Grünanlagen oder Aussichtsplatten und kaum Spazierwege zu den bewaldeten Höhen und Schutzhütten. Im 19. Jahrhundert sei man eben nicht der Meinung gewesen, dass sich der Staat um Grünanlagen kümmern muss, erzählt Bruckmann.

Der Verschönerungsverein hat viele Aussichtsplätze und Grünanlagen in der ganzen Stadt sowie Brunnen und Türme gebaut. Auch Wanderwege wie den mehr als 50 Kilometer langen „Rößleweg“ rund um Stuttgart hat der Verein ausgeschildert. Um die besondere topografische Lage der Stadt zu entdecken, empfiehlt Bruckmann, das so genannte „grüne U“ zu begehen: Die zusammenhängende Parklandschaft führt von der Innenstadt zum Neckar und von dort auf die Höhen des Killesbergs. Dabei sind nicht nur die landschaftlichen Besonderheiten, sondern auch die unterschiedlichen Epochen der Garten- und Parkgestaltung gut zu sehen.

Höhepunkt des Weges ist der Killesbergturm, den der Verschönerungsverein im Jahr 2001 errichtete. Ursprünglich sollte die 41 Meter hohe kühne Stahlkonstruktion zur Internationalen Gartenbauausstellung 1993 gebaut werden; doch die Stadt machte kurz vorher einen Rückzieher. Der Verschönerungsverein sammelte daraufhin jahrelang Geld, unter anderem wurden Patenschaften für Treppenstufen verkauft.

Erhard Bruckmann engagiert sich aber nicht nur für die Stadtgestaltung. Seit 2001 ist er Mitglied im Kirchengemeinderat der Stuttgarter Nordgemeinde und sitzt im Gesamtkirchengemeinderat. Die Kirche ist ihm seit seiner Kindheit eine Heimat. Als gebürtiger Stuttgarter – sein Vater war viele Jahre Baubürgermeister – gehörte Bruckmann zur Ludwig-Hofacker-Gemeinde und später zur Michaels-Gemeinde in Degerloch. 1998 zog er mit seiner Frau in den Stuttgarter Norden. „Im Kirchengemeinderat kann ich meine fachlichen Kenntnisse in die Gestaltung der Zukunft einbringen.“

Er habe einfach Spaß daran, „sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen“, betont Bruckmann. Das gilt für den Beruf, in dem er sich hauptsächlich mit Unternehmens- und Gesellschaftsrecht befasst, genau wie in der Freizeit. So hat er vor einigen Jahren die zeitgenössische E-Musik wie etwa Arvo Pärt oder Wolfgang Rihm entdeckt. „Da haben sich ganz neue Klangwelten aufgetan“, schwärmt Bruckmann noch heute.

kie

Information

Das „grüne U“ erstreckt sich vom Oberen Schlossgarten über den Rosensteinpark und das Wartberggelände hinauf zum Killesberg. Der Höhenpark Killesberg ist auch zu erreichen mit der U-Bahn Linie U7 ab Stuttgart-Hauptbahnhof. Mehr Informationen im Internet unter www.vsv-stuttgart.de; www.killesbergturm.de